

Derthiges und Sächsisches.

Frankenberg, den 26. Juli 1906.
† Warnung! Vom Landesverein für Innere Mission ergeht an die Geistlichen der Landeskirche die Bitte, ihre Gemeinden vor Kolportagen gewisser ausländischer Verlagsbuchhandlungen und Betriebsanstellungen zu warnen, die Eiferungsberichte religiöser Inhalts in den Gemeinden zu hohen Preisen abgeben, indem sie den Käufer überreden, meist durch die Vorpiegelung, ein Teil des Ertrages fliehe der inneren Mission zu, um ihn dann durch Namensunterstützung zur Abnahme des Werkes zu verpflichten. Der Landesverein erklärt: 1. Er und die Zweigvereine lehnen grundsätzlich Zusendungen von solchen Geschenken ab; 2. die auf diese Weise aufgetriebenen Bücher sind in der Regel zu bedeutend billigerem Preise im Buchhandel zu haben; 3. es gibt kein Rechtsmittel, um eine durch Namensunterstützung übernommene Bestellung rückgängig zu machen. Oft sind ja die vertriebenen Bücher ganz gute von Schriftstellern mit gutem bekannten Namen, auch gegen die Buchhandlungen als solche läßt sich nichts einwenden, um aber die Gemeinde vor unlauteren Geschäftsritten der doch nur auf Uebervorteilung hinauslaufenden Kolportagunternehmern nach Kräften zu schützen, erklärt der Unterzeichnete im Einverständnis mit seinen Amtsbekunden: 1. Empfehlungen an Kolportage geben die hiesigen Geistlichen in der Regel überhaupt nicht mehr. 2. In den seltenen Ausnahmefällen, wo dies aus irgendwelchem Grunde doch geschähe, würde es nur schriftlich mit Namensunterstützung, Siegel oder Stempel geschehen. 3. Die Geistlichen sind gern bereit, die Gemeindeglieder in Fragen der christlichen Literatur zu beraten und ihnen beim Einkauf zu den billigsten Preisen behülflich zu sein.
Kömer.

† Der Kreisstag des erzgebirgischen Kreises wurde in Chemnitz unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers von Trebs-Bindemau in Neuhädel im Jentzschbühnenhof abgehalten. In der Hauptsache wurde wiederum verfügt über die dem Kreisstage zur Verfügung stehenden Gelder, die zum weit größten Teile zu wohlthätigen Zwecken verfügt werden. Im dreijährigen Umlauf wurden etwa 14000 Mk. verausgabt an verschämte Arme und zu Freistellen in verschiedenen Anstalten, insbesondere im Königl. Krankenhaus zu Zwickau. Ebenso wurde verfügt über die Finsen der „Königl. Albert-Stiftung“, die wie bisher dem Krippenheim in Carolasöhe zur Disposition überlassen wurden.

† Ueber den Arbeitsmarkt im Monat Juni schreibt das „Reichsarbeitblatt“: Die normale Entwicklung des Arbeitsmarktes wurde in erheblichem Maße durch große Streiks und Ausperrungen, welche in verschiedenen Gewerben stattfanden, beeinträchtigt. Sicht man von diesen Störungen ab, so ist eine Aenderung der allgemeinen Konjunktur im Juni nicht eingetreten. Die in diesem Monat alljährlich sich geltend machenden Einflüsse des Bedarfes der Landwirtschaft an Arbeitskräften für die Heuernte, des Abnehmens von Arbeitskräften nach den Häusern und Kurorten, des Aufhörens der Saison in der Konfektion und im Buchdruckergewerbe traten auch in diesem Jahre in deutlicher Weise hervor. Im Kohlenbergbau haben sich die Beschäftigungsverhältnisse wieder günstiger gestaltet; die Metall- und Maschinenindustrie erstreckte sich weiter, mit geringen Ausnahmen, eines sehr guten Beschäftigungsstandes, und das gleiche gilt für die elektrische Industrie. Die Textilindustrie hatte trotz mancher Störungen durch die Bewegung der Rohstoffpreise, von einigen Spezialbranchen abgesehen, gute Beschäftigung aufzuweisen, und ebenso waren die Verhältnisse in der chemischen Industrie als günstig zu bezeichnen. Auch im Baugewerbe war die Konjunktur im allgemeinen günstig, zahlreiche Auftragsbewegungen beeinträchtigten indessen die normale Entwicklung der Arbeitsverhältnisse. Dieser Einfluß der Arbeitsdifferenzen tritt in diesem Monat noch besonders charakteristisch hervor in der Bewegung der Mitgliederzahlen der Krankenkassen, die am 1. Juli ein Sinken der Beschäftigungsziffer gegen den Stand am 1. Juni d. J. um 28893 Personen aufweisen. Bei den Arbeitsnachweisen machten sich die gleichen Umstände auch geltend; charakteristisch trat hier der Rückgang der Arbeitsgesuche hervor, der bereits im Vormonat beobachtet wurde. Bei den Arbeiterverbänden, welche an das Kaiserliche Statistische Amt berichten, waren am 30. Juni d. J. 1,6 Proz. aller Mitglieder als arbeitslos gemeldet gegen 2,1 Proz. am 1. Juni 1904 und 3,2 Proz. am 1. Juni 1903. Ein Einbringen in die Verhältnisse bei den einzelnen Verbänden ergibt jedoch, daß in einer Anzahl von Verbänden eine recht hohe Arbeitslosigkeit bestand, so bei den Freizeuten, Bäckern, Bildhauern, Photographen u. s. w.

† Saisuniges. Auf Anregung des hier bestehenden Industrie-Ausschusses hat der Stadtrat beschloffen, versuchsweise einen Arbeitsnachweis für Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Stadt Göttingen einzuführen.

† Mordverdacht. Am Sonntag schlug während des Gewitters der Blitz in das Geschäft des Gutbesizers Wolf und zündete; die Gebäude wurden vollständig eingeschleht. In den Flammen sind 2 Schweine und verschiedene Federvögel umgekommen. Sämtliche Mobilien und Wirtschaftsgüter sind ebenfalls dem Feuer zum Opfer gefallen.

† Mitternachts. Ein sehr schweres Gewitter entlud sich am Sonntag vormittag über unserer Stadt. Schlag auf Schlag folgte ein wolkenbruchartiger Regen stürzte hernieder. Ein Blitzstrahl traf den Offenlopf eines Hauses an der Südstraße, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. — In Seifersbach schlug der Blitz in den Giebel des zum Zwingschenen Gule gehörigen Wohnhauses, ohne zu zünden. — Der Seifersbacher Kirchschullehrer Seijert war bekanntlich vor einigen Wochen auf Anordnung der Rgl. Schulinspektion seines Amtes enthoben worden. Im Interesse der durch diese Verfügung schwer getroffenen Angehörigen des Gemahls war der Gemeinderat, wie auch der Schulvorstand beim Rgl. Ministerium vorstellig geworden. Das Mißgeschick hatte den gewünschten Erfolg, indem die Oberbehörde die getroffene Verfügung zurückzog, jedoch nun Seijert der Schuldienst in Sachen wieder offen steht.

† Burgbräut. Am Sonntag nachmittag wollte der arbeitslose, 36 Jahre alte Gantarbeiter Weihe aus Pfaffendorf (Kreis Lauban) an der hiesigen Elja G. ö. aus Herrenhaide ein Sittlichkeitsverbrechen verüben. Der toge Mensch hatte das Kind in das Becken zwischen Herrenhaide und Plantagenweg gelockt, wurde aber durch das zufällige Hinzukommen des Onkels des Mädchens an der Ausübung des Verbrechens gehindert und ins Amtsgeschäft Burgbräut übergeführt.

† Chemnitz. Am letzten Mittwoch hat sich, nach einer Meldung der „Chemn. N. N.“, der Unteroffizier Dunge von der 11. Kompanie des 6. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104 von

seinem Truppenteil entfernt, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Zugleich mit ihm ist auch seine Geliebte verschwunden, ein 17-jähriges hübsches Mädchen, dessen Eltern hier am Holzmarkt wohnen. Es besteht die Vermutung, daß sich beide erschossen haben. Dunge hat in seinem Schranke einen Brief angelegt, in welchem er zührendes Abschied von seinen Eltern nimmt und zugleich mitteilt, daß er mit seiner Geliebten, ohne die er nicht leben könne, in den Tod gehe. Alle Nachforschungen nach den beiden Vermissten sind aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Unterdessen hat auch das Kommando des genannten Regiments hinter Dunge einen Steckbrief wegen Verdrachts der Fahnenflucht erlassen. Als besondere Kennzeichen werden zwei Narben am linken Auge angeführt.

† Chemnitz. Der Kommandeur der 4. Infanteriebrigade Nr. 40, Generalleutnant Basse, ist vom Urlaub zurückgekehrt. Er wird bis mit 7. August in Vertretung des beurlaubten kommandierenden Generals Grafen Bismarck v. Schönbach das Kommando des 2. sächsischen (10.) Armeekorps führen.

† Frankenstein. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofs. Der Stationsarbeiter Lehmann aus Begeritz fiel bei dem Versuche, auf den um diese Zeit daselbst rangierenden Güterzug nach Dresden aufzuspringen, so unglücklich, daß ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde nach Freiberg befördert und dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

† Freiberg. Ein seltenes Jubiläum konnte am Montag Herr Kaufmann Uhlig aus Frankenberg begehen, der seit 50 Jahren als Geschäftsführer nach Freiberg kommt und im Hotel „Stadt Altenburg“ absteigt.

† Freiberg. Der 26. Verbandstag deutscher Buchbinder-Jungen beschloß mit großer Majorität den Beitritt zur deutschen Mittelstandvereinsung und sprach sich für den Beschäftigungsnachweis aus.

† Reichenbach bei Großenhain. Bei dem am Sonntag über unsern Ort hinwegziehenden Gewitter schlug der Blitz um 1/3 Uhr in das Wohnhaus des Gutbesizers Keuteritz und richtete vollstündig ein. Das Vieh konnte gerettet werden, während das Mobiliar zum größten Teile ein Raub der Flammen wurde. Die übrigen Gebäude konnten erhalten werden.

† Dresden. Dieser Tage starb in seinem Wohnsitz in Niederhain Maj. v. D. Rostig v. Jändendorf. Der Veteran, der sich als Offizier im Jahre 1849, 1866 und 1870/71 bewährte, trat 1849 in die Armee ein, erhielt am 11. November das Leutnantspatent und Anstellung beim 16. Infanterie-Bataillon (Leibregiment) in Bayreuth, er wurde am 22. Juli 1857 Oberleutnant beim 13., später beim 15. Infanterie-Bataillon und am 8. Mai 1866 Hauptmann und Kompanie-Kommandeur der Leibbrigade. Nach der Reorganisation der Armee 1866 trat er als Hauptmann an die Spitze der 10. Kompanie des Leibgrenadier-Reg. Nr. 100, zog mit diesem Regiment in den Feldzug 1870/71 und trat als Major am 24. Oktober 1871 in den Ruhestand. Er gehörte einem alten 1400 nach Sachsen verzweigten Adelsgeschlecht an, das in Schlefien und Böhmen in den Freierren- und Grafenstand erhoben wurde und ausgezeichnete Männer im Staats- und Militärdienste stellte. Die Familie Rostig-Jändendorf stellte dem Königreiche Sachsen unter anderem drei Staatsminister und viele Militärs.

† Dresden. In aufrührerischen Zusammenrottungen ließen es die aufständigen Klemperer hier am Sonnabend abend vor der Baulchempore von Emil Wagner in der Reiziger Straße kommen. Es mochten sich dort etwa 1000 Personen angeammelt haben. Die demonstrierenden Streikenden johlten und pöffen und empfangen die aus der Fabrik austretenden arbeitswilligen Kollegen nach Feierabend mit beleidigenden Anrufungen. Sie folgten diesen, bedrohten die Inhaber der Fabrik, die ihre Leute vor Insulten zu schützen suchten und vergriffen sich sogar tödlich an einem Bedarmen. Die bedrohten arbeitswilligen Klemperer mußten sich schließlich in eine Hausflur flüchten. Fünf Adelsfahrer wurden verhaftet. Sie dürften sich wegen Auftrages vor Gericht zu verantworten haben.

† Meissen. Das Sächsische Reglerbundesfest hat bisher einen allgemein befriedigenden Verlauf genommen. Die Beteiligung ist stark. Der Festzug bot ein buntes, abwechslungsreiches Bild. Der Festplatz war außerordentlich stark besucht.

† Leipzig. Die Personen, welche in der Nacht zum Montag in Mitternachts den Eisenbahnschaffner Stephan erschlugen, sind zum größten Teile ermittelt. Es sind dies der 23jährige Dachbeder Max Lindau, ferner dessen noch unermittelte jüngerer Bruder Einar, sowie der Brunnenbauer Max Förster aus Mitternachts. Max Lindau und Förster sind bereits verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Max Lindau stellt jede Mithatenschaft an der Verbrechen in Abrede. Förster hat die Beteiligung an der Verbrechen bereits eingestanden. Zu bemerken ist übrigens, daß Stephan durch unglückliches Versehen in einer Wirtschafft eine Schlägerei verursachte, in deren Verlauf er als Opfer auf dem Plage blieb. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder; das jüngste ist 1/2 Jahr alt.

† Schwarzenstein. Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter, verbunden mit starkem Regen und Schloffenfall, nieder. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern und haben erheblichen Schaden in den Ähren angerichtet. Roggen und Gerste liegt wie gewohnt, am Hafer hat es vielfach die Ähren abgestreift und Kartoffeln und Kraut hat es meist umgetnickt. Am Nachmittag trat das Unwetter nochmals sehr heftig auf, aber glücklicherweise ohne Hagel.

† Annaberg. Unweit der ehemaligen Silberwähe „Im Grunde“ erfolgte ein umfangreicher Dammbreach am Antriebsgraben für die Holzschleiferei von Jocius, durch welchen 65000 Kubikmeter Wasser in die Tiefe stürzten, gewaltige Steine, Geröll und mächtige Fichten mit sich reißend. Man ist eifrig bemüht, den Schaden zu heben und den Betrieb der Holzschleiferei in Kürze wieder aufzunehmen.

† Glauchau. Zum Fährereisfest ist zu melden, daß bei den Firmen Richard Grabner und J. Schönherz die Ausständigen gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die genannten Firmen gehören der Fährereisunternehmung nicht an.

† Merbau. Die ehemaligen Kameraden des 6. Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 105, welche 1887 in Plauen, 1893 in Glauchau und 1899 in Zwickau ihr Regimentsfest abhielten, waren am Sonnabend zu gleichem Zwecke hier eingezogen. Vom mittag 10 Uhr erfolgte Schmückung des Kriegerdenkmal und Niederlegung von Kränzen, von 2 Uhr an Empfang der Kameraden am Bahnhof, um 5 Uhr Eingang in die Stadt, 6 Uhr Zapfenstreich, 1/9 Uhr Festkommers im großen Saale der „Zentralhalle“ unter Mitwirkung der Zwickauer Regimentskapelle Nr. 133 und des Merbauer Gesangvereins „Harmonie“. Begrüßung, Festrede, Ansprachen, allgemeine wie Chorgesänge u. s. w. wechselten miteinander ab. Am Sonntag morgen fand wieder Empfang am Bahnhof, 11 Uhr Eingang in die Stadt, 1/12 Uhr Feldgottesdienst am Kriegerdenkmal, danach Beisammensein in den 14 Kompanie-Quartieren.

† Crimmitschau. Die Schützen jedes größeren Streiks erschöpfen sich, wie wir schon in unserm Vortragsheft in Nr. 168 ausführten, nicht an den Kosten und Opfern des Streiks selbst, obgleich diese in Fällen wie Crimmitschau schwer genug wiegen. Sie greifen viel weiter. Die Konkurrenz nutzt die beengte Lage einer Branche, wenn diese durch Streit lahmgelagt ist, naturgemäß aus und zieht die Rumpfschaft an sich. An Crimmitschau haben wir gleich ein Beispiel hierfür. Die Crimmitschauer Wigogne-Spinnerei — eine Spezialität dieses Platzes von alterher — unterhält großen Absatz ihrer Garne nach dem rheinischen Webersien. Dorthin lieferte sie früher 5 bis 6 Millionen Pfund Garn im Jahr, jetzt nur noch etwa 4 Millionen Pfund. Schon vor dem Crimmitschauer Streit baute man im Rheinbezirk Wigogne-Spinnereien selbst, seit dem Streit sind aber verstärkte neue Pläne aufgetaucht und stehen vor ihrer Durchführung. Die Spinnerei Crimmitschauer Wigogne-Spinnerei (zurzeit etwa 600000—700000) soll in gegebener Frist um etwa 100000 vermehrt werden. Crimmitschau wird den Abbruch früh genug fühlen; jumeist infolge des Streiks.

† Waldenburg. Eine polizeiliche Durchsicherung nach Briefen und sonstigen Schriftstücken fand dieser Tage in der Wohnung der in der oberen Kirchstraße wohnhaften Schweflerin O. statt, die schon seit längerer Zeit im Verdacht steht, fortgesetzt anonyme Briefe beleidigenden Inhalts und Schmähchriften an hiesige Einwohner und namentlich an einen von hier kommenden Lehrer in Dresden geschrieben und dadurch Zwietracht in verschiedenen angesehenen Familien gesät zu haben. Auch eine gefälschte Annonce, durch die ein hiesiger Polizeibeamter und dessen Angehörige auf ärgste bloßgestellt wurden, sollen sie in das hier erscheinende „Sächs. Ztbl.“ lanciert haben. Wegen die Gefährdung O. ist wegen der Vorkommnisse schon seit einiger Zeit ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft zu Zwickau anhängig. Dem Vernehmen nach soll die Durchsicherung sehr viel belastendes Material für die Tätigkeit der beiden Schweflerin zutage gefördert haben.

† Reichenbach i. B. Diebstahl und Unterschlagung in großem Maßstabe übte innerhalb der letzten Jahre eine hier wohnende, 44 Jahre alte Frauensperson zum Nachteil einer Weberschirma in der Reiziger Straße, wo die Versteckende als Restorierkaufmann in Stellung war. Wie durch längere Beobachtungen festgestellt wurde, lieferte sie nicht nur das eingemessene Geld bloß zu einem Teile an die Kasse ab, indem sie falsche Buchungen vornahm, sie eignete sich auch Waren aus dem betr. Geschäft auf unredelmäßige Weise in großer Menge an, die sie dann in ihrer Wohnung aufstapelte und an dritte Personen veräußerte. Sie hat auf diese Weise innerhalb der letzten drei Jahre nicht weniger als 28000 Mk. (!) auf die Sparteisse zu bringen vermocht. Das in ihrer Wohnung vorgefundene Warenlager repräsentierte einen Wert von 3000 bis 5000 Mk. Zur Fortschaffung dieser Waren brauchte man einen Wägelwagen. Der Gesamtschaden, den die betr. Person dieser Firma zugefügt hat, kann auf 60000 bis 80000 Mk. beziffert werden. Die ungetreue Verkäuferin kam in Haft und ist bereits in das Amtsgericht abgeführt.

† Plauen i. B. Einer grenzenlosen Rohheit ist ein Pferd (Stute) eines hiesigen Herrn zum Opfer gefallen. Der Tier hat dem Tier einen starken Wust in den Leib getrieben und das arme Pferd dadurch innerlich verarztet, daß es sofort abgestochen werden mußte. Der Tierquälerei ist von der Polizei in der Person eines noch nicht strafmündigen Schulknaben (!) ermittelt worden.

Ein amtliches Gutachten von besonderem Werte.

Ueber die Spannung der Schweine- und Schweinefleischpreise berichtet der Rgl. Sächs. Landestierarzt, Medizinalrat Prof. Dr. Grelmann, in der „Tsch. tierärztl. Wochenschr.“ wie folgt: Daß die Schweinefleischpreise augenblicklich auf einer die Volkernährung gefährdenden Höhe angelangt sind, das wird wohl von keiner Seite mehr bestritten. Oben jetzt gehen die Detailverkaufspreise in Berlin wieder ganz merklich hinauf, jedoch unter Berücksichtigung des Qualitätsunterschiedes Schweinefleisch sich fast so teuer stellt, wie Kalbfleisch. Ueber hohe Schweinefleischpreise klagt man aber nicht nur in den Großstädten, sondern sie machen sich auch in der Provinz deutlich wahnehmbar. Es wird daher mit Recht den Ursachen der gegenwärtigen Teuerung von Schweinefleisch nachgeforscht.

Die Landwirte behaupten, daß die Ausschläge der Schlächter den Detailpreis so stark nach oben schrauben, während umgekehrt die Schlächter die Schuld an den hohen Preisen den Landwirten zuschieben. Untersucht man nun für einen längeren Zeitraum die Spannung zwischen den Preisen für Schweine und den Schweinefleischpreisen, so ergibt sich, daß die Spannung seit etwa den letzten 10 Jahren beträchtlich gewachsen ist. Für den Zeitraum von 1886 bis 1903 können wir auf Grund der Statistik des kaiserlichen Statistischen Amtes die Differenz zwischen dem Preis für Schweine und Schweinefleisch von Jahr zu Jahr verfolgen. Danach betrug in der ersten 9jährigen Periode von 1886 bis 1894 der Durchschnittspreis für Schweine pro Kilogramm 1,02, dagegen in der zweiten Periode von 1895 bis 1903 1,01 Mk. Der Preis für Schweine ist danach also noch um eine Kleinigkeit trotz des hohen Preisstandes in den Jahren 1898, 1901 und 1902 zurückgegangen. Der niedrigste Schweinepreis mit 0,86 Mk. das Kilo fiel während der ersten Periode in das Jahr 1888, der höchste mit 1,16 Mk. in das Jahr 1890. Während der zweiten Periode stellte sich der niedrigste Preis gleichfalls auf 0,86 Mk. und fiel in das Jahr 1896, der höchste mit 1,19 Mk. fiel in das Jahr 1902. Ganz anders war die Bewegung der Preise für Schweinefleisch. In der ersten Periode zahlte man pro Kilogramm durchschnittlich 1,31 Mk., dagegen in der zweiten Periode 4 Pf. mehr, nämlich 1,36 Mk. In der zweiten Periode gehen überhaupt in keinem einzigen Jahre die Schweinefleischpreise so tief herunter, wie z. B. im Jahre 1888, wo der Schweinefleischpreis mit 1,16 Mk. pro Kilogramm notierte. Dagegen stiegen sie bis zu 1,50 im Jahre 1902, während der höchste Stand der ersten Periode mit 1,44 Mk. im Jahre 1890 betragen hatte. Oder anders ausgedrückt: während in der ersten Periode die Spannung zwischen